

INHALT

S. 1: Redebeitrag der Akelius-Mieter*innen-Vernetzung Berlin

S. 2: Redebeitrag: „Butterfahrt der Solidarität“ zum MIETENmove! nach Hamburg

S. 3: Redebeitrag vom Bündnis „Deutsche Wohnen & Co. enteignen!“

Redebeitrag der Akelius-Mieter*innen-Vernetzung Berlin

Heute war eine große Mietendemo in Hamburg. Aus Solidarität dazu stehen wir jetzt hier und prangern das Geschäftsgebaren von Akelius an. Denn auch in Hamburg fällt Akelius als Gentrifizierer und Mietpreistreiber Nr. 1 auf.

Akelius ist das größte private Wohnungsunternehmen Schwedens und hat seinen weltweit wichtigsten Standort in Berlin. Wir stehen hier vor der Deutschland-Zentrale des Konzerns, einem Haus, das Akelius mit allen Mitteln radikal entmietet hat und auch die letzte Mietpartei noch unbedingt loswerden will. Einem Haus, in dem bis vor wenigen Jahren noch gewohnt und kreativ gearbeitet wurde. Heute ist es ein Tempel der Spekulation.

Seinen Profit macht der Konzern immer nach dem gleichen Muster: Modernisieren ohne Sinn und Verstand. Egal wie lange eine Wohnung bewohnt war oder in welchem Zustand sie ist: alles raus, alles neu und die neue Miete rauf auf 20 bis 35 € / qm. Sind Mieter*innen im Weg, werden sie mit Hilfe geringster Anlässe gekündigt oder durch das Verschleppen ihrer Anliegen zermürbt.

Die Folge ist klar: Leerstand vor der Modernisierung, Leerstand nach der Modernisierung. Zur Not wird Leerstand auch verbarikadiert und mit Security bewacht, wie in der Reichenberger Straße 114.

Dieser Irrsinn muss ein Ende haben. Deshalb haben wir Akelius-Mieter*innen uns berlinweit vernetzt und eine Struktur geschaffen, in der wir uns gegenseitig solidarisch unterstützen.

Von der Politik erwarten wir, dass sie endlich einen wirksamen Mieter*innen-Schutz installiert. Die rot-rote Landesregierung hat Anfang der 2000er den öffentlichen Wohnungsbestand weitgehend privatisiert. Die Auswirkungen sehen wir heute. Längst fällige Schritte, um den sozialen Frieden in der Stadt nicht weiter zu gefährden, sind ein Zwangsräumungsmoratorium, eine umfassende Rekommunalisierung und die Abkehr von der Berliner Linie.

Akelius hat zwar allein in Berlin über 600 Häuser, aber wir sind Zehntausende Mieter*innen!

Und weil Akelius auch in anderen Städten weltweit sein skandalöses Geschäftsmodell betreibt, vernetzen auch wir uns weltweit.

Für ein Wohnen in Würde ohne Akelius in Berlin, Hamburg, New York und überall!

Redebeitrag: „Butterfahrt der Solidarität“ zum MIETENmove! nach Hamburg

Wir grüßen Euch als „Reisegruppe Berlin“ aus Hamburg! Während Ihr euch hier versammelt, sind wir beim MIETENmove!, der Demonstration für solidarische und soziale Wohnraumpolitik, und bilden Ketten: Wir bilden Städtekettten gegen den Mietenwahnsinn. Als „Butterfahrt der Solidarität“ sind Leute aus verschiedenen Initiativen und Gruppen zusammen nach Hamburg gefahren, nachdem wir zusammen die große Demo gegen Mietenwahnsinn und Verdrängung im April organisiert haben.

Wenn alles nach Plan lief, sind wir jetzt schon mit einem großen und vielfältigen und lauten MIETENmove! einmal von Sankt Pauli durch die ganze Stadt gezogen. Wir haben wahrscheinlich schon eine wilde Wasserschlacht hinter uns – angezettelt von den Aktiven aus dem Gängeviertel – und wir müssten jetzt vor den „City Hof Hochhäusern“ bei der Endkundgebung angekommen sein.

Diese denkmalgeschützten Hochhäuser sollen abgerissen werden und der Standort soll, wie es so schön heißt, ent-wick-elt werden – profitorientiert, versteht sich. Das ist nur ein Pulverfass in Hamburg, wo sich momentan Widerstand regt: Widerstand gegen den Ausverkauf der Stadt. Einer von vielen Punkten, an dem sich in Hamburg, wie in so vielen anderen Städten, Leute zusammentun und klar machen: Stopp, wir wollen eine andere Entwicklung der Städte, eine im Sinne ihrer Bewohner*innen. Stopp, diese exorbitanten Mieten können und wollen und WERDEN wir nicht zahlen. Stopp, wir brauchen das anwohner-orientierte Kleingewerbe, das Soziale und die nicht-profitorientierte kulturelle Angebote, wir brauchen würdigen Wohnraum für Wohnungslose und Geflüchtete. Stopp, „wir brauchen eine **Wohnraumpolitik, die endlich aufhört, sich an den Gewinninteressen der Immobilienwirtschaft zu orientieren. Wir wollen eine klare Unterstützung der Stadt für gemeinwohlorientierte Wohnmodelle, auch im Bestand. Wir wollen wirklichen sozialen Wohnungsbau und eine solidarische Wohnraumpolitik.**“ –

– So steht es im Hamburger Demoaufruf – und weil uns das sehr bekannt vorkommt, sind wir jetzt solidarisch in Hamburg auf der Straße - mit Mieter*innen, Gewerbetreibenden, mit Leuten von Wagenplätzen, aus Kultur- und Sozialprojekten - und seid Ihr jetzt HIER vor Akelius. Akelius muss jetzt in Hamburg wie in Berlin wie in New York damit rechnen, dass das Geschäftsmodell der Verdrängung nirgendwo mehr hingenommen wird!

Wir sind nach Hamburg gefahren, weil wir als Mieter*innen und Nachbar*innen erleben, dass Solidarität unsere Stärke ist. Auch die Immobilienwirtschaft kennt keine Stadtgrenzen, keine Ländergrenzen. Ihr Geschäftsmodell der Verdrängung ist überall das gleiche – und in Erfurt, Stuttgart, Leipzig, Berlin und jetzt Hamburg gehen die Leute auf die Straße, und einige legten auch zuletzt mit den Besetzungen in Berlin und Stuttgart erfolgreich den Finger in die Wunde der verfehlten Stadt- und Wohnungspolitik, die den Investoren den roten Teppich ausrollt. Und vor allem unterstützen sie sich als Nachbar*innen und Mieter*innen allerorten gegenseitig. Während viele Immobilienfirmen von Hamburg aus die Verdrängung in Berlin organisieren – und umgekehrt – zeigen wir heute auf, dass wir überall sind, dass wir uns kennenlernen und austauschen und uns hier wie dort und anderswo ihren Geschäftspraktiken widersetzen. Vernetzt werden wir stärker: **Zusammen können wir es rocken – den Ausverkauf der Städte stoppen! Euch wünschen wir noch eine erfolgreiche Kundgebung! Danke!**

Redebeitrag vom [Bündnis „Deutsche Wohnen & Co enteignen!“](#)

Akelius Protestaktion 02.06.2018

Hallo Leute, wir sind beide vom Bündnis „Deutsche Wohnen & Co enteignen!“ und danke, dass wir heute dabei sein können - und cool, dass so viele gekommen sind, um zu zeigen, dass sie die Schnauze voll haben von Immobilienkonzernen wie Akelius – die Mieter*innen wie Zitronen behandeln.

Akelius, Deutsche Wohnen, Vonovia, ADO Properties, und wie sie alle heißen... Ihr gemeinsamer Nenner ist es ohne Rücksicht auf die Mieter*innen maximale Profite zu erwirtschaften. Ihre mieter*innenfeindlichen Geschäftspraktiken sind im Grunde alle ähnlich:

- teure, oft sinnlose Modernisierungen gefolgt von exorbitanten Mieterhöhungen,
- gezielte Entmietungen,
- vernachlässigte Instandsetzung,
- systematische Angriffe aufs Mietrecht...

Aber gut **organisierte Nachbarschaften können sich gegen große Wohnungskonzerne auch mit Erfolg wehren**. In der Otto-Suhr-Siedlung hier in Kreuzberg konnte die Mieter*innen Initiative die Deutsche Wohnen zu Zugeständnissen zwingen und haben sich erweiterte Härtefallregelungen und Senkungen von Mieterhöhungen erkämpft.

Mit solchen lokalen und auf Bestandsmieter*innen beschränkten Zugeständnissen können wir die Immobilienkonzerne bestenfalls bremsen, leider aber nicht stoppen. Aufhalten kann die Preisspirale und die mieter*innenfeindlichen Praktiken nur ein radikaler Schritt, in dem wir die Eigentumsfrage stellen: **Wir wollen die Enteignung der Akelius, Deutsche Wohnen und anderer skrupelloser Immobilienunternehmen und eine Überführung der Bestände in die öffentliche Hand unter Mitbestimmung durch die Mieter*innenschaft.**

Deshalb verfolgt die Kampagne von unserem Bündnis “Deutsche Wohnen und Co. enteignen!” zwei Ziele:

Zum einen wollen wir **Mieter*innen lokal beim Organisieren in ihrer Nachbarschaft unterstützen** – hier arbeiten wir eng mit der berlinweiten Vernetzung der Deutsche Wohnen-Mieter*innen zusammen. Mit Schulungen und gegenseitiger Unterstützung unter den Initiativen wollen wir Lösungen für die immer wiederkehrenden Probleme vermitteln. Wie gründe ich eine Initiative? Wie lade ich zu einer

Mieter*innenversammlung ein? Was ist beim Umgang mit Politiker*innen zu beachten? Wie geht gute Presse- und Öffentlichkeitsarbeit? Zielgruppe sind Betroffene aus allen Berliner Kiezen, die sich gegen die Deutsche Wohnen, Akelius & Co wehren wollen. Unser erster Workshop wird am 23.06 stattfinden, bei Interesse spricht mich gleich einfach an.

Zum anderen wollen wir die **Enteignung von Deutsche Wohnen & co. per Volksentscheid durchsetzen**. Auf Grundlage Berliner Landesverfassung, nach der "Jeder Mensch das das Recht auf angemessenen Wohnraum hat" wollen wir nach Grundgesetz §15 die Vergesellschaftung der Wohnungen von Deutsche Wohnen & co vorantreiben. Diesen Herbst wollen wir mit der Unterschriftensammlung beginnen.

Wir Mieter*innen stressen jetzt zurück gegen die Immobilienkonzerne: Heute und hier gegen Akelius, und in 2 Wochen am [15.06 // 11h gegen die Deutsche Wohnen vor ihrer Konzernzentrale](#) in Wilmersdorf. Ich verteile gleich noch ein paar Flyer. Ihr seid alle herzlich eingeladen zur Aktion bei der wir fordern werden: "Deutsche Wohnen und co. enteignen!"